

# 50 Jahre Schwyzer Theatergeschichte

**SCHWYZ** Die Bühne 66 ist 50 Jahre alt. Die Jubiläumsproduktion «Am Franz ä Chranz» ist hervorragend besucht. Doch wie nahm alles seinen Anfang?

pd. Zum 50. Mal jährt sich heuer der Geburtstag der Bühne 66. Herausgehend aus einer losen Spielervereinigung, wurde der Verein 1966 mit dem Ziel gegründet, «gute und anspruchsvolle Theaterliteratur auf der Bühne umzusetzen». Seit dem Auftakt mit Paul Schoecks «Tell» realisierte der Verein in ungebrochener Spieltradition 53 Theaterprojekte, wobei die literarischen Texte stets in die Schwyzer Mundart übersetzt wurden.

## Bis 3500 Besucher

Neben Werken deutschsprachiger Autoren (Herbert Meier, Friedrich Dürrenmatt, Hansjörg Schneider, Bertolt Brecht, Peter Turini u. a.) stellen Theaterstücke aus dem englischen Sprachraum einen Schwerpunkt dar (Edward Albee, Michael Frayn, Alan Ayckbourn, Martin McDonagh u. a.). Dank dieser klaren Profilierung nimmt die Bühne 66 eine bedeutende Position in der Innerschweizer Theaterszene ein. Sie erreicht mit jeweils 15 bis 20 Vorstellungen ein treues Stammespublikum von 3000 bis 3500 Personen.

## Zahlreiche Auszeichnungen

Als Zeichen der hohen lokalen und regionalen Wertschätzung wurden dem Verein unter anderen Anerkennungspreise des Kantons Schwyz (1986) und



3800 Zuschauer sahen sich 1994 die vielgelobte Adaption des Kinofilms «Einer flog über das Kuckucksnest» an.  
Bild Bühne 66

der Alfred Koechlin Stiftung (2000), der Kulturpreis der Gemeinde Schwyz (2006) und ein Publikumspreis an den Theater Tagen Aarau (2007) zugesprochen.

## Gründerjahre mit Emmy Grätzer

Die Anfänge wurden massgeblich durch die charismatische Regisseurin Emmy Grätzer geprägt, die sich mit ihren Regiekursen auch beim Zentralverband Schweizer Volkstheater besondere Verdienste erwarb. Dank 20 Inszenierungen in 16 Jahren – inklusive Studio-Aufführungen und Freilichtspielen – etablierte sie die hohe Spielqualität und den guten Ruf der Bühne 66. Schon in den Siebzigerjahren wagte man sich an grosse Meister wie John Stein-

beck («Of Mice and Men») oder Maxim Gorki («Nachtasyl»), was damals im Volkstheater kaum denkbar und erst nach intensiven Verhandlungen mit den skeptischen Verlagen machbar war.

## Die Ära Imfeld

Ab 1983 liess Grätzers «Ziehsohn» Werner Imfeld die Darsteller «einen Hauch freier spielen». Er scheute sich auch nicht, einen Bauernschwank zu spielen, um gegen die bescheidene Zugsprache der lokalen Bevölkerung anzugehen. Das Bedauern der Stammeskundschaft und der Medien sorgte dafür, dass man in der Folge wieder anspruchsvolle oder gar sperrige Stücke spielte. Zur 25-Jahr-Feier präsentierte die Bühne

66 im Kollegium eine Doppelproduktion, indem sie selber mit Bert Brechts «Kleinbürgerhochzeit» und ihr Jugendtheater Pronto mit Stefan Reisners «Wasser im Eimer» aufwarteten. Mit Brechts Einkerker gastierte man auch an den internationalen Spieltagen in Meran.

## Stabwechsel zu Urs Kündig

Werner Imfeld reichte 1994 den Regiestab an Urs Kündig weiter, der seit über zehn Jahren das Jugendtheater Pronto als «Nachwuchsabteilung» der Bühne 66 leitete. Mit der Adaption des Kinohits «Einer flog über das Kuckucksnest» landete er gleich einen Besucherrekord (3800 Zuschauer). Umgekehrt ernannte er zwei Jahre später teilweise heftige

Kritik, als er mit Peter Turrinis «Die Minderleister» die Entlassungswelle bei Schweizer Grossfirmen thematisierte.

66 : 2 = 33. Grund genug, nach 33 Spieljahren 1999 etwas Besonderes zu wagen. Der Brecht-Klassiker «Mutter Courage» (Regie Werner Imfeld) als Freilichtspiel im Garten des Ital-Reding-Hauses geriet zu einem weiteren Höhepunkt in der Vereinsgeschichte.

## Haus- und Gastregisseure

Seit Anbruch des neuen Jahrhunderts überliessen die hauseigenen Kräfte (Imfeld, Kündig, Zälli Beeler) das Regiepult wiederholt externen Profis (Annette Windlin, Thomy Truttmann, Oscar Salis Bingisser). Einen wesentlichen Anstoss dazu lieferte das schon unter Emmy Grätzer gepflegte Bestreben, sich ständig weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln. Zum 40-jährigen Bestehen schliesslich vergab man erstmals einen Werkauftrag. Der Autor Hannes Glarner übernahm zugleich die Inszenierung seines kontrovers aufgenommenen Stücks «Der Patriarch».

## Gelungenes Experiment

Mit dem Filmtheaterkrimi «Föhnsturm» (2014) wurde das Leitungsteam über Stefan Camenzinds Regie hinaus mit weiteren Profis wie dem Urner Autor Franz-Xaver Nager, dem Dokumentarfilmer Thomas Horat oder dem Schwyzerörgeler Marcel Oetiker ergänzt. Das gelungene Experiment findet nun in der Jubiläumsproduktion «Am Franz ä Chranz» seine Fortsetzung.

## HINWEIS

Tickets unter [www.buehne66.ch](http://www.buehne66.ch), Ausstellung «50 Jahre Bühne 66» im Foyer der Aula KKS Schwyz.

## Aus Bauernmusik wurde Spitzenformation

**MUSIK** Sie haben Blasmusikgeschichte geschrieben, jene 14 Musiker, welche die Schwyz-Brunnen-Musik gegründet und die ersten Jahre des Eidgenössischen Verbandes dominiert haben.

JOSIAS CLAVADETSCHER

Die Schwyz-Brunnen-Musik ist 1861 ins Leben gerufen worden. Die Initialzündung fiel an der alten Fasnacht, am 17. Februar 1861, als die bereits bestehende «Brunner Musik» im Saale des Hotels zum Goldenen Adler (heute Elite) einen Unterhaltungsabend veranstaltete. Dies war für etliche Mitglieder der ebenfalls schon bestehenden «Blechmusik-Gesellschaft Schwyz» der Anlass, die Aufführung in Brunnen zu besuchen, «um den Tönen zu lauschen und andererseits den Genuss der Fröhlichkeit zu teilen», wie blumig berichtet wurde. Im Laufe des Abends fiel der Vorschlag, die beiden Gesellschaften sollten sich auflösen und sich zu einer Musik verschmelzen, damit man «etwas Grossartiges leisten könnte».

## Gönner unterstützten die Musiker

Der Vorschlag hatte sofortige Wirkung und geniale Folgen. Schon am darauffolgenden Sonntag hat sich die Schwyz-Brunnen-Musik konstituiert. Am 17. März fand die eigentliche Gründung statt, nachdem man Musiknoten bestellt, mit Üben und Proben begonnen und sich die finanzielle Unterstützung von Gönnern gesichert hatte.

## Geniale Tschümperlin-Brüder

Neben diesen materiellen Voraussetzungen war sehr zentral, dass mit der Wahl des Schwyzers Dominik Tschümperlin (1834–1919) als Kapellmeister ein absolut begnadeter Musiker und guter Organisator die Leitung übernommen hatte. Er und sein ebenfalls hochbegabter Bruder Franz waren die Seele der Formation, Dominik virtuos auf der Trompete, Franz ebenso als Klarinetist. Sie brachten es zusammen mit den anderen zwölf Musikern zustande, dass aus der Bauernmusik eine Spitzenformation wurde. Zuerst wurde bei Gönner und Landammann Xaver auf der Maur im «Adler» in Brunnen



Die Schwyz-Brunnen-Musik in verdoppelter Besetzung am Schützenfest 1867 in Schwyz.

Archivbild

geprobt. Als die beiden Tschümperlin-Brüder, beides Bauern, im Sommer ihren Wohnsitz auf die Alpweiden im Mostel verlegte haben, wurde das Probeklokal zu Kirchenvogt und Gemeinderat Joseph Martin Trütsch im Ingenbohrer Feld gezeugt. So hatten die beiden Tschümperlins und die anderen Schwyzler wenigstens eine Wegstunde kürzer zur Probe. Zudem waren die Musikanten bei den Trütschs gut aufgehoben. Im Keller stand Most bereit und lag Käse. Wer ein Glas erhielt, machte einen Knopf der Jacke auf: So war die Rechnung bald beglichen, hiess es.

## Teils verbeulte Instrumente

Den ersten Auftritt hatte die Schwyz-Brunnen-Musik schon am 2. Juni 1861. Im Theater Schwyz wurde ein Wohltätigkeitskonzert gegeben. Der grosse Auftritt folgte aber im Mai 1862. Die Schwyz-Brunnen-Musik hatte sich zum ersten «schweizerischen Blech- und Harmoniemusiktreffen» in Zofingen angemeldet. Einen eidgenössischen Verband gab es noch gar nicht. Dreizehn Vereine waren mit dabei, darunter die Schwyzler und Brunner in ihren bäuerlichen Klei-

dern und mit älteren, teils sogar verbeulten Instrumenten. Der Brunner «Drossel»-Wirt Caspar Auf der Maur, der immer eine halbe Werkstatt mit sich führte, musste auf der Fahrt nach Zofingen unterwegs sogar noch defekte Instrumente flicken. Die Musiker aus Innerschwyz mussten hämische Bemerkungen in Kauf nehmen, dass offenbar «auch die Bauern aus ihren Bergen herauskämen, hier etwas lernen zu können».

## Sogar vor Richard Wagner gespielt

Die Schwyz-Brunnen-Musik eröffnete die Vorträge und spielte die Ouvertüre zur Oper «Es ist ein Uhr» von Hensel. Das muss überwältigend gewesen sein. «Wie ein Orkan brauste der Beifall durch die geheiligten Hallen der schönen Stadtpfarrkirche», hiess es. Die Schwyzler spielten zudem die Ouvertüre zur Oper «Wilhelm Tell» von Gioacchino Rossini. Für den damaligen Stand der Blasmusik und der Instrumententechnik eine Bravourleistung. Der Sieger dieses ersten Blasmusiktreffens war klar, der Empfang in Brunnen dementsprechend grossartig. Die Schwyz-Brunnen-Musik

ist in der Folge landesweit herumgereicht worden. 1866 folgte sogar ein Auftritt vor Richard Wagner, dem man bei seinem Aufenthalt in Brunnen ein abendliches Ständchen spielte, für das man vom grossen Komponisten explizit gelobt wurde und auch eine Komposition erhielt.

1868 kam das hartnäckige Gerücht auf, dass sich die so erfolgreiche Musik auflösen gedenke. Immerhin spielte die Formation 1869 noch zur Eröffnung des Grandhotels Axenstein auf. Das war aber gleichzeitig der letzte Auftritt. Am 13. Juli gleichen Jahres nämlich starb der begnadete Franz Tschümperlin im Alter von gerade 40 Jahren. Niemand konnte und vermochte ihn, der inzwischen auch Musiklehrer am Kollegium Maria Hilf geworden war, zu ersetzen.

## HINWEIS

Aus diesem Stoff realisierte der Urner Autor Franz-Xaver Nager das Jubiläumsspiel der Bühne 66 «Am Franz ä Chranz». Die Aufführungen in der Aula der Kantonsschule Schwyz sind seit der Uraufführung sehr gut besucht. Gespielt wird bis Freitag, 27. Mai. Es gibt noch Tickets. Infos unter [www.buehne66.ch](http://www.buehne66.ch).

## Bühne 66 – alle Produktionen

- 2016 Am Franz ä Chranz
- 2015 Glückliche Zeiten
- 2014 Föhnsturm
- 2013 Lenin
- 2012 Der nackte Wahnsinn
- 2011 Sennentuntschi/Die lätz Türe
- 2010 Schöne Bescherungen
- 2009 Brooklyn Memoiren
- 2008 Vier Fenster zum Garten
- 2007 Mein Leben?
- 2006 Der Patriarch
- 2005 Der Meteor
- 2004 Liebeszeiten
- 2003 Das Haus in Montevideo
- 2002 Einer für alles
- 2001 Der Krüppel von Inishmaan
- 2000 Rabenspiele
- 1999 Mutter Courage
- 1998 Die neben uns
- 1997 De Geischerzug
- 1996 Die Minderleister
- 1995 Wahl Kampf Wahl/Alle fahren besser mit Opal
- 1994 Einer flog übers Kuckucksnest
- 1993 Die zwölf Geschworenen
- 1992 Es chliis Familiengeschäft
- 1991 Kleinbürgerhochzeit
- 1990 Seelenwanderung
- 1989 D'Augebinde
- 1988 Bezahlt wird nicht
- 1987 Die Ballade vom traurigen Café
- 1986 Mänsch sii
- 1985 E Hampfle Brännessle/Wer hat David getötet?
- 1984 Vogel friss oder stirb
- 1983 Zää chliini Negerli
- 1982 Schiessbuude Clara (Freilichtaufführung)
- 1981 D's Urtail/Seewäg (Rheinpromenade)
- 1980 Opal/Alle lieben Opal
- 1979 Dr Uuswanderer (Freilichtaufführung)
- 1978 Die Guete
- 1977 Träum
- 1976 Dr chly Sündefall/Tischet für zwei (Studioaufführung)
- 1975 Dr Rägemacher
- 1974 Nachtasyl
- 1973 Müüs und Mäntsche
- 1972 Guet Holz - Herr Schwyzler/Dazwischen mal ein Schicksal (Studioaufführung)
- 1971 Seelwunderig
- 1970 Dr Uschuldig
- 1969 Eine vo ihne
- 1968 Heisses Yse/Die Fliege (Studioaufführung)
- 1967 Tell
- 1966 und früher: Dramaturgische Gruppe Schwyz und Umgebung